23.10.2022
157a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ

Sperrfrist: Sonntag, 23. Oktober 2022, 18.00 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort!

Grußwort
von Bischof Dr. Georg Bätzing,
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz,

anlässlich der Verabschiedung von Erzbischof em. Hans-Josef Becker
am 23. Oktober 2022 in Paderborn

Abschiedsfeiern können etwas sehr Schweres haben. Rückblicke werden gehalten, der Blick auf das, was verloren geht, dominiert. Die Verabschiedung von Erzbischof Hans-Josef Becker ist – mit der Leichtigkeit des Ostwestfälischen – etwas anderes, ich möchte es als zuversichtliche Gelassenheit bezeichnen. Der Empfang hier in Paderborn, die Stimmung im Erzbistum und vor allem der emeritierte Erzbischof selbst: Er ist der personifizierte Ausdruck von Gelassenheit. Und ich füge hinzu: eine Person mit nüchterner Selbstironie, klaren Positionen und immer einem Ohr nahe bei den Menschen.

In diesem Moment des Abschiednehmens und der Danksagung möchte ich den Versuch unternehmen, Erzbischof Becker zu charakterisieren und dankbar zu schauen, was er uns gegeben hat. Ich glaube, dass dazu in besonderer Weise sein bischöflicher Wahlspruch dient, unter den er seinen mehr als zwei Jahrzehnte währenden Dienst als Erzbischof gestellt hat: „Auf dein Wort hin“. Und ich mache das, in dem ich mich direkt an Dich, lieber Hans-Josef, wende.

„Auf dein Wort hin“ nenne ich zunächst den Priester Hans-Josef Becker. Als Seelsorger bist Du zu den Menschen hingegangen und hast ihnen zugehört, Du hast den Dialog gesucht und gemäß dem Wort Jesu das Netz ausgeworfen, auf sein Wort hin. So bist Du im besten Sinne des Wortes zum Menschenfischer und Brückenbauer geworden. In Deinen Pfarrgemeinden, wo Du Dienst getan hast, im Generalvikariat und als Erzbischof dieser Erzdiözese.

„Auf dein Wort hin“ schaue ich auf den Theologen und Gläubigen Hans-Josef Becker. Deine große Nachdenklichkeit, Dein genaues Abwägen von Worten und Entscheidungen, Deine differenzierte Sicht auf die Dinge zeichnen Dich aus. Du gehörst nicht zu den Vielrednern und auch der katholische

Herausgeberin
Dr. Beate Gilles
Generalsekretärin
der Deutschen Bischofskonferenz

Redaktion
Matthias Kopp (verantwortl.)
Pressesprecher

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 103 214
Fax: +49 (0) 228 103 254
E-Mail: pressestelle@dbk.de

dbk.de
facebook.com/dbk.de
twitter.com/dbk_online
youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz

Sitzungsmarathon war Dir oft genug zuwider, denn Du wolltest hören und bei den Menschen sein. Dabei bist Du Dir und Deinem Wort treu geblieben: ohne gespreizte Sprache, sachlich in der Bestandsaufnahme und verständlich in der theologischen Argumentation. Zurecht sagen viele Menschen: „Diesem Bischof hört man zu."

„Auf dein Wort hin" erinnere ich an den Mitbruder Hans-Josef Becker. In den Jahren, die ich Dich in der Bischofskonferenz erfahren und erleben durfte, konnte ich spüren, wie sehr Du Deinen Dienst ganz bewusst unter das Wort Gottes und den Ruf Jesu gestellt hast. Ich bin Dir von Herzen dankbar, dass Du über viele Jahre den Vorsitz in der Kommission für Erziehung und Schule der Deutschen Bischofskonferenz übernommen hast. Es war Dir ein persönliches Anliegen, dieses Thema zu forcieren und für unsere über 900 katholischen Schulen in Deutschland zu werben. Deine Wortmeldungen in der Vollversammlung der Bischofskonferenz hatten Gewicht: In präziser Analyse hast Du die Dinge – gerade auch in bewegten Diskussionen – auf den Punkt gebracht und deutlich gemacht, wo das Problem liegt und wofür wir stehen. Diese pastorale Erdung war prägend für Dich und hilfreich für uns in der Bischofskonferenz.

„Auf dein Wort hin" zeige ich auf den Visionär Hans-Josef Becker. Deine Lebenserfahrung mit über 45 Jahren im priesterlichen Dienst, davon fast die Hälfte im bischöflichen Amt, war geprägt von Deinem Leitwort. Unerschrocken und umsichtig hast Du das Wort Gottes verkündet. Ehrlich und zuversichtlich hast Du ein Bild von der Kirche gezeichnet, die ihren Weg suchen muss, auch in der Krise. Ich denke dabei an all das, was in Deiner Zeit als Erzbischof in Paderborn ermöglicht wurde: Da sind wichtige Entscheidungen für eine zukunftsweisende Pastoral und Seelsorge in Deinem Erzbistum ebenso zu nennen wie die stets von Dir vorgenommene Bestandsaufnahme, dass sich die Kirche verändert. Abnehmende Zahlen bei den Kirchenmitgliedern und einen Rückgang der Sakramente hast Du offen benannt und zugleich Perspektiven ausgezeigt.

„Auf dein Wort hin" steht vor uns der Mensch Hans-Josef Becker. Bei allem Amt und Dienst hast Du Dich selbst nicht vergessen, dazu zählt vor allem die Lebensfreude, für viele hier im Raum sichtbar zum Beispiel am Liborifest. Du bist immer Mensch geblieben, nicht entrückt und abgehoben, sondern orientiert am Wort Jesu. So ist Dir ein menschlicher und menschendienlicher Dialog gelungen – in der Kirche, in die Gesellschaft hinein und auf die Welt hin orientiert. Menschsein und Dialog sind zwei Dich besonders prägende Komponenten. Dabei ist für Dich in Deinem Menschsein der Bezug zur Schöpfung und zum Dasein ganz wesentlich: Deine Liebe zur Natur, Deine Freude an klassischer Musik und Dein Interesse an der dialogischen Philosophie Bubers oder Rosenzweigs. Sollte man Dich charakterisieren, wird man unumwunden sagen können: Du lässt als Mensch Dinge sehr gut zu, Du lässt wachsen, ohne sofort zu viel Eigenes aufzudrängen.

„Auf dein Wort hin" erleben wir auch in dieser Stunde den Weggefährten Hans-Josef Becker: Sie alle im Erzbistum Paderborn, wir in der Bischofskonferenz. Diese Weggefährtenschaft habe ich besonders positiv erleben dürfen in Deiner Begleitung auf dem Synodalen Weg. So konnte

ich Dich in dieser für unsere Kirche herausfordernden Zeit immer als unbestechlichen Träger des Prozesses erfahren. Mit der notwendigen Sachlichkeit und vor allem dem realistischen Blick auf den Zustand der Kirche warst Du stets von der Notwendigkeit des Synodalen Weges überzeugt.

Das ist Erzbischof Hans-Josef Becker, ein Mann seines Wortes, ein Bischof, der sich auf das Wort Gottes verlässt, das ihn stärkt, begleitet, stützt und schützt. Mit diesen verschiedenen Aspekten, die ich hier nur in kurzen Linien zeichnen konnte, sage ich Dir meinen aufrichtigen Dank – persönlich und im Namen der Deutschen Bischofskonferenz. Wenn wir mal wieder zögerlich sind und Angst in der Kirche haben, wenn wir wieder mal nicht weiter wissen, wohin der Weg geht oder wie sich die Lage entwickelt, wenn wir wieder einmal zaudern und abwarten, dann erinnern wir uns an Dich, lieber Hans-Josef: an Deinen Mut, das Bibelwort zu leben und mit Leben zu erfüllen: „Auf dein Wort hin“! Den Mut, nach vorne zu schauen, über die Klippen zu springen und zuversichtlich und fröhlich nach der Vision einer Kirche von morgen zu fragen. Das hast Du uns vorgemacht. Dafür danken wir Dir.